
Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Wahlen in der Demokratie	13
1. Wahlen in der Demokratie – ein Auslaufmodell politischer Beteiligung? ..	13
2. Wahlen in der Demokratie: Grundlegende Charakteristika und die Ausgestaltung in Deutschland	14
3. Die Entwicklung demokratischer Wahlen in der modernen Welt	16
3.1 Die Demokratisierung des Wahlrechts	17
3.2 Die Ausweitung der Wahlbeteiligung	21
4. Die institutionelle Ausgestaltung von Wahlen im repräsentativen System Deutschlands im internationalen Vergleich	25
4.1 Das Prinzip der Volkssouveränität und Formen der Ausübung von Staatsgewalt durch das Volk	25
4.2 Bürgerschaftliche Einflussnahme durch die Ausübung des Wahlrechts	27
5. Die Bedeutung von Wahlen für die Demokratie	29
5.1 Bestellung und Kontrolle der Entscheidungsträger	29
5.2 Legitimation, Vertrauen und Responsivität	31
5.3 Wahlbeteiligung als Form politischer Partizipation	34
6. Schluss: Stärkung der Rolle von Wahlen im politischen Prozess bedeutet Stärkung der Demokratie	38
7. Literatur	39
Kapitel 2: Theorien des Wählerverhaltens	43
1. Einführung: Theorien des Wählerverhaltens?	43
2. Erklärungsansätze und Analyseebenen der Wahlverhaltensforschung ...	44
3. Soziologische Erklärungsmodelle des Wählerverhaltens: Cleavages	48
3.1. Definition und Merkmale	49
3.2. Grundannahmen der Cleavagetheorie	49
4. Das sozialpsychologische Erklärungsmodell des Wählerverhaltens	55
4.1. Parteiidentifikation und Wählerverhalten	56
4.2. Themenorientierungen und Wählerverhalten	59
4.3. Kandidatenorientierungen und Wählerverhalten	62
5. Normalwahl, Dealignment und Realignment	65
5.1. Normalwahl und kritische Wahlen	65
5.2. Dealignment	66
5.3. Realignment und neue Konfliktlinien, Milieus und die Pluralisierung von Lebenslagen	69

5.4. Soziale Milieus, die Pluralisierung von Lebenslagen und der Wandel des Wählerverhaltens	72
6. Der Rational-Choice-Ansatz	75
6.1. Grundannahmen	75
6.2. Begrenzte Rationalität und ihre Folgen	76
6.3. Ökonomisches Wählen	77
7. Zusammenfassung	78
8. Literatur	79
Kapitel 3: Neuere Ansätze in der Wahlforschung: Heuristiken und Emotionen ..	87
1. Einleitung	87
2. Theoretische Überlegungen	88
2.1. Das Ausgangsproblem: Kognitive Grenzen der Menschen	88
2.2. Heuristiken: Definition und Funktion	89
2.3. Heuristiken in der Wahlforschung	90
2.4. Diskussion der Bedeutung des Heuristik-Konzepts in der Wahlforschung	98
3. Emotionen als Determinanten des Wählerverhaltens	98
3.1 Emotionen: Definition und Funktion	99
3.2 Modelle von Emotionen	100
3.3 Die Theorie der affektiven Intelligenz	102
3.4 Die Bedeutung der Emotionsforschung für die Wahlforschung	107
4. Fazit: Rationalität und Irrationalität von Heuristiken und Emotionen? ..	107
5. Literatur	108
Kapitel 4: Methoden der empirischen Wahlforschung	117
1. Einführung	117
2. Aggregat- und Individualdatenanalyse	117
3. Grundgesamtheit und Stichprobe	119
3.1. Grundgesamtheit	119
3.2 Zufallsstichproben	120
3.3 Quotenstichproben	122
4. Umfragen	122
4.1. Schriftliche Befragung	123
4.2. Mündliche Befragung	124
4.3 Telefonische Befragung	125
5. „Wahlprognosen“	126
5.1. Projektionen	126
5.2. Hochrechnungen	127

6. Methodische Probleme	128
7. Literatur	130
Kapitel 5: Wahlrecht und Wahlsystem	135
1. Einführung	135
2. Wahlrecht	135
2.1. Wahlrechtsgrundsätze	135
2.2. Das Wahlrecht in der Bundesrepublik Deutschland	136
2.3. Das Wahlrecht in vergleichender Perspektive	137
3. Wahlsysteme	139
3.1. Elemente von Wahlsystemen	139
3.2. Einteilung von Wahlsystemen	140
4. Das Wahlsystem der Bundesrepublik Deutschland	142
5. Die Auswirkungen von Wahlsystemen	144
6. Literatur	146
Kapitel 6: Sozialstruktur und Wählerverhalten	149
1. Einführung	149
2. Schichtzugehörigkeit und Wahlverhalten	150
2.1 Schichtzugehörigkeit und Wahlverhalten in Deutschland	151
2.2 Schichtzugehörigkeit und Wahlverhalten im internationalen Vergleich	157
3. Religion, Konfession und Wahlverhalten	163
3.1 Religion, Konfession und Wahlverhalten in Deutschland	163
3.2 Religion, Konfession und Wahlverhalten im internationalen Vergleich	167
4. Zusammenfassung	176
5. Literatur	177
Kapitel 7: Geschlecht und Stimmverhalten bei Bundestagswahlen	183
1. Einleitung	183
2. Zum theoretischen Defizit im Bereich „Geschlecht und Wahlverhalten“ ..	184
2.1. Zur Kategorie „Geschlecht“	184
2.2 Cleavages als Faktoren geschlechtsspezifischen Stimmverhaltens? ..	185
2.3. Soziale Integration als Bestimmungsfaktor geschlechtsspezifischen Stimmverhaltens?	187
2.4. Parteiidentifikation, Issues und Kandidaten als Faktoren geschlechtsspezifischen Stimmverhaltens?	189

3. Forschungsstand	192
3.1. Das Stimmverhalten bei den Bundestagswahlen 1953 bis 2009	192
3.2. Interpretationen des Stimmverhaltens 1953 bis 2005	196
4. Analyse der Wahlentscheidungen bei der Bundestagswahl 2009	201
4.1. Merkmale von Cleavages als Bestimmungsfaktoren des Stimmverhaltens	201
4.2. Merkmale sozialer Integration als Bestimmungsfaktoren des Stimmverhaltens	206
4.3. Sozialpsychologische Merkmale als Bestimmungsfaktoren des Stimmverhaltens	210
5. Gründe des Stimmverhaltens: Antworten auf eine offene Frage	215
6. Ausblick	216
7. Literatur	218
Kapitel 8: Mikrodeterminanten des Wahlverhaltens: Parteiidentifikation	223
1. Die Parteiidentifikation im sozialpsychologischen Modell des Wählerverhaltens	223
2. Parteiidentifikation in der alten Bundesrepublik 1977-2008	224
2.1 Grundlagen	224
2.2. Die Entwicklung des Anteils der Parteiidentifizierer	224
2.3. Die Intensität von Parteibindungen	227
2.4. Sozialstrukturelle Ursachen des Rückgangs der Parteibindungen	227
3. Parteiidentifikation in den neuen Ländern 1991-2008	231
3.1. Ausgangslage	231
3.2 Die Entwicklung des Anteils der Parteiidentifizierer	232
3.3. Determinanten der Parteiidentifikation in den neuen Bundesländern	233
4. Der Einfluss der Parteiidentifikation auf das Wahlverhalten im vereinten Deutschland	235
5. Die Bedeutung der Parteiidentifikation im westeuropäischen Vergleich . .	239
6. Fazit	243
7. Literatur	244
Kapitel 9: Mikrodeterminanten des Wahlverhaltens: Kandidaten- und Themenorientierungen	247
1. Kandidaten- und Themenorientierungen im sozialpsychologischen Modell des Wählerverhaltens	247
2. Einstellungen zu Positions-Issues bei den Bundestagswahlen 2002, 2005 und 2009	251

3. Wahrgenommene Probleme und Problemlösungsfähigkeit der Parteien im Rahmen der Bundestagswahlen 2002, 2005 und 2009	261
4. Einstellungen zu den Kanzlerkandidaten	264
5. Fazit	270
6. Literatur	270
Kapitel 10: Wahlkampfkommunikation	275
1. Einleitung	275
2. Der Wandel des Wahlkampfs und die Wahlkampfforschung	276
3. Agenda Setting	278
3.1. Grundlagen: Die Pionierstudie	278
3.2. Politiker, Parteien, Medien und die Bevölkerung als Agenda Setter ..	279
3.3. Messung von Agenda Setting	279
3.4. Thematisierungsstrategien von Parteien und Politikern im Wahlkampf	281
3.5. Second Level Agenda Setting	282
4. Framing	284
4.1. Framing-Konzepte	284
4.2. Messung von Framing-Effekten	287
4.3. Framing im Wahlkampf	290
5. Fazit	291
6. Literatur	292
Kapitel 11: Wahlen in den Bundesländern und Kommunen	297
1. Einführung	297
2. Landtagswahlen	298
2.1. Verfassungsrechtliche und gesetzliche Grundlagen	298
2.2. Empirische Befunde	303
3. Kommunalwahlen	313
3.1. Verfassungsrechtliche und gesetzliche Grundlagen	313
3.2. Empirische Befunde	315
4. Literatur	319